

<b>15 Hamburg</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>cja</b> Kürzel	Nr. <b>151904112</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Skauge, Nina</b> Zuname Vorname			ID: 18151904112	
<b>Skauge, Nina</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Halder, Cora</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Norwegisch</b> Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Die Tigerbande</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13	
<b>978-3-86256-101-8</b> ISBN	<b>32</b> Seitenzahl	<b>8,00</b> Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15	
<b>Neufeldt</b> Verlag	<b>Schwarzenfeld</b> Ort	<b>2018</b> Jahr	<input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17	
			<input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18	
			<input type="checkbox"/> 10-11	
<b>Taschenbuch / Heft /</b> Medienart/Ausführung		<b>Sonstige</b> Gattung	Schlagwörter <b>Behinderung / Freundschaft</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	_____ _____ _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: _____	
			Verlag Datum _____	
Erstelldatum: _____				

**Inhaltsangabe**  
 Die Tigerbande - das sind fünf Jugendliche, die eine lange Freundschaft verbindet. Der erste Band der Reihe stellt sie einzeln in kleinen Geschichten vor.

**Beurteilungstext**  
 Mit "Die Tigerbande" beginnt eine Erzählreihe, die sich an Jugendliche richtet, die Texte in einfacher Sprache lesen wollen und können. Neben dem Anspruch der Lesbarkeit wird auf dem Klappentext auch der Anspruch von "spannenden Abenteuern" erhoben und dargestellt, dass die Protagonist\*innen wie andere Jugendliche und junge Erwachsene leben, "nur dass sie im Alltag ein wenig mehr Unterstützung brauchen".

Zur Zeit liegen drei Hefte der Reihe vor. Dieser erste Band stellt die Tigerbande vor. Jedem der fünf Mitglieder ist ein eigenes Kapitel gewidmet, in dem ein Erlebnis geschildert wird, in dem die oder der Jugendliche "mutig wie ein Tiger" war. Als Olle sich z. B. im Griechenlandurlaub verlaufen hat, ist er in ein Café gegangen und hat da so lange tapfer ausgeharrt, bis er gefunden wurde. Und als Maren in der Schule sich schlecht gefühlt hat, weil sie dachte, dass sie ausgelacht wurde, hat sie aufgeschrieben, was sie denkt, weil sie das in dem Moment nicht sagen konnte. Und am Ende gibt es eine Geschichte, die davon erzählt, dass alle Fünf zusammen einen Filmabend machen und Olle sich dabei verletzt. Die Jugendlichen schaffen es und holen einen Krankenwagen.

So erzählen die Geschichten von Situationen, in denen Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen oder Behinderungen sich wiederfinden mögen. Positiv ist hier, dass endlich einmal sie die Heldinnen und Helden von Geschichten sind. Schwierig ist, dass die Perspektive nahezu ausschließlich auf diese Menschen gerichtet ist, die Welt um sie herum bleibt schwammig und ungenau. Zudem sind diese Alltagserzählungen sehr pädagogisch ausgerichtet - die Texte mögen - für Menschen mit und ohne Behinderung - Anlass sein, darüber nachzudenken, wie sich Menschen mit geistiger Beeinträchtigung oder Behinderung in unserer Welt zurechtfinden. In dieser Funktion sind die Geschichten Sachtexten näher als literarischen Texten. Außerhalb von pädagogischen Kontexten wird dieses Buch kaum zum Lesen herausfordern. Das ist schade, denn Erzählungen in einfacher Sprache müssen und sollen nicht ausschließlich pädagogische Texte sein, sondern auch literarisch herausfordern und für möglichst viele Menschen interessant sein.

Lobenswert ist hier also der Versuch, Literatur für Menschen mit Behinderungen zu schreiben, der jedoch deswegen problematisch ist, weil das Heft eigentlich nur Menschen mit Behinderungen adressiert - in einer auf Inklusion zielenden Gesellschaft brauchen wir aber Literatur, die alle anspricht!

Christoph Jantzen

<b>15 Hamburg</b> Landesstelle	Ausschuss	cja	Nr. <b>151904115</b>	Kürzel	
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Skauge, Nina</b> <small>Zuname Vorname</small>			ID: <b>18151904115</b>		
<b>Skauge, Nina</b> <small>Illustrator/-in (Name, Vorn.)</small>	<b>Halder, Cora</b> <small>Übersetz. von (Name, Vorn.)</small>	<b>Norwegisch</b> <small>Übersetz. aus Sprache</small>	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
<b>Tommy zieht aus</b> <small>Titel</small>			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
<b>Die Tigerbande</b> <small>Reihe</small>			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
<b>978-3-86256-102-5</b> <small>ISBN</small>	<b>32</b> <small>Seitenzahl</small>	<b>8,00</b> <small>Preis (EURO)</small>			
<b>Neufeldt</b> <small>Verlag</small>	<b>Schwarzenfeld</b> <small>Ort</small>	<b>2018</b> <small>Jahr</small>			
<b>Taschenbuch / Heft /</b> <small>Medienart/Ausführung</small>	<b>Sonstige</b> <small>Gattung</small>	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <small>(Wolgast-Preis)</small>	<input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: .....	Schlagwörter <b>Behinderung</b> _____ _____ _____		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) ..... ..... .....			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: ..... Verlag Datum .....		

**Inhaltsangabe**  
 Wenn Menschen mit geistiger Behinderung selbstständig werden und ausziehen wollen oder sollen, ist das nicht einfach. Dieses Heft erzählt von einem solchen Auszug und ist damit ein Hilfsangebot für Eltern und Jugendliche, die sich mit genau dieser Frage beschäftigen.

**Beurteilungstext**  
 Der Neufeld Verlag versteht sich als Fachverlag für das Thema "Menschen mit Behinderung". Er nimmt damit eine wichtige Rolle in der Verlagslandschaft wahr und es verwundert nicht, dass viele der fiktionalen Texte dieses Verlags eine stark intentionale Ausrichtung haben und damit einem pädagogischen Anliegen folgen. So auch in diesem Buch: Durchgängig spürt man die Intention, dass das Buch vor allem dazu dient, Menschen mit geistiger Beeinträchtigung das Thema "Auszug" näherzubringen.

Tommy wohnt bei seinen Eltern und ist 23 Jahre alt. Diese haben zusammen mit anderen Eltern von Jugendlichen der "Tigerbande" ein Bauprojekt gefunden, in dem Wohnungen mit Assistenz gebaut werden sollen. Die fünf Jugendlichen der Tigerbande können dann eine WG bilden. Eigentlich will Tommy gar nicht ausziehen, behutsam wird er jedoch von seinen Eltern auf den Umzug vorbereitet und als die Wohnungen endlich fertig sind, ist er bereit. Und auch die erste Nacht in der neuen Wohnung ist viel besser, als Tommy es sich gedacht hat.

Der auktoriale Erzähler fokalisiert immer wieder Tommys Innensicht, so dass wir seinen Gedanken folgen können. Der Text versucht, das Geschehen in einfacher Sprache darzustellen, das gelingt zwar über weite Strecken, mitunter werden die Sätze aber doch schachtelig und ein wenig unübersichtlich - zumindest gemessen an dem Anspruch einer einfachen Sprache.

Die collagehaften Computerzeichnungen zeigen zentrale Szenen aus dem Text und können damit teilweise das Verstehen unterstützen.

Leider ist die pädagogische Intention hier viel zu dominant. Sie lässt keinen Raum für Misslingen, Widerstand und Hintergrund. Wir erfahren nichts darüber, wo es im Bauprojekt Probleme gibt, was nicht klappt. Nein: Alles klappt wunderbar. Und: Tommy möchte eigentlich nicht ausziehen. Für ihn gibt es am Anfang gute Gründe dafür, dass er nicht ausziehen möchte und wir werden als Lesende dank der internen Fokalisierung auch an seiner Sicht beteiligt. Trotzdem bleibt Tommy nahezu vollständig passiv: Er setzt der Entwicklung keinerlei Widerstand entgegen, er lässt es mit sich geschehen, anscheinend in der Haltung, dass andere Menschen (seine Eltern, die Gemeindemitarbeiterin, die Assistenz) besser für ihn entscheiden können, was gut ist. Steht dem nicht der Autonomiegrundsatz entgegen? Und dann fehlt gänzlich der Hintergrund. Dass wir über Tommy so wenig erfahren, mag einerseits daran liegen, dass die Figuren im ersten Band der Reihe ("Die Tigerbande") vorgestellt werden, andererseits ist das vielleicht auch gar nicht nötig: Wir brauchen hier keine psychologische Diagnostik, daher ist positiv anzumerken, dass wir ein Stück weit vorurteilsfrei der Figur Tommy begegnen können. Trotzdem fehlt es an Hintergrundinformationen: So erfahren wir nicht, warum es gerade zu dem Zeitpunkt wichtig zu sein scheint, dass Tommv auszieht. Absehen davon, dass Tommv in einem Alter ist, in dem viele Menschen von zu Hause ausziehen, gibt es keinen Anlass.

...wenn es nicht möglich ist, dass Tommy in einem Alter, in dem viele Menschen von zu Hause ausziehen, gut zu kommen ist, warum das so sein soll: Weder seine Entwicklung gibt dazu Anlass, noch wird transparent gemacht, dass z. B. die Eltern die Pflege und Betreuung nicht mehr leisten können oder dass das zumindest perspektivisch ein Grund sein könnte.

Damit liegt hier eine Erzählung vor, die für Menschen mit geistigen Behinderungen beim Auszug von den Eltern eine Unterstützung sein kann, die allerdings auch bei diesen Menschen wenig Raum für Reflexion, Abweichung und Irritation bietet - alles Aspekte, die für gute Literatur eine wesentliche Rolle spielen. Dies ist sowohl in einfacher Sprache möglich als auch für Menschen mit Behinderungen wichtig und wünschenswert. Vielleicht wäre es daher sinnvoller gewesen, der sicherlich wichtigen Intention dieses Buches mit Hilfe eines Sachbuches nachzugehen.

Christoph Jantzen